

gegenüber dem jetzigen spiegelt sich auch in dem Ausmaß des vorliegenden Wirbels verglichen mit den oben vom europäischen Wisent angegebenen Zahlen wieder. Wann der Übergang sich vollzog, ist heute noch dunkel. Die jüngsten Reste des fossilen Tieres sind uns aus der Abschmelzperiode der letzten Eiszeit erhalten, aus welcher Zeit auch die Höhlenbilder der Magdalénienmenschen uns so vortrefflich das Äußere des Tieres überliefert haben, während das Voll-Neolithikum (Pfahlbau-Periode) uns reichliche Wisent-Reste überlassen hat, die auch in den Dimensionen schon völlig mit dem heute lebenden übereinstimmen. In den Ablagerungen der zwischen dem jüngsten Paläolithikum (Magdalénien) und dem Vollneolithikum sich einschiebenden Mesolithischen Periode (Campanien) fehlt uns bis jetzt leider noch jeder Wisentfund¹¹⁾.

Die kleine Zehe des Fußkünstlers Unthan.

VON HANS VIRCHOW.

(Mit einer Figur.)

Es ist bekannt, daß häufig die 2. und 3. Phalanx verwachsen gefunden werden. Dies hat man früher meistens als eine durch Schuhdruck hervorgerufene Verkümmernng aufgefaßt. Ich fand jedoch bei der Untersuchung von vier Rassefüßen, je einem von einem Papua und einem Sundainsulaner und zweien von Mhehe, bei den beiden ersten die Verwachsung. Daran schloß sich ein Australier, welchen HERMANN KLAATSCH mitgebracht hatte, bei welchem am rechten Fuß nicht nur an der 5., sondern auch an der 4. Zehe, am linken Fuß an der 5. Zehe diese Verwachsung bestand. Als ich nun bei diesen und anderen Füßen die Zehen genau untersuchte und die Phalangen maß, kam ich auf die Vermutung, daß an solchen Füßen, bei welchen die Mittelphalanx auch an anderen Zehen kürzer ist, die Verwachsung häufiger zu treffen sei, daß also in der Kürze der Mittelphalanx ein veranlassendes Moment zu suchen sei. Nachträglich sah ich, daß der gleiche Gedankengang schon in der Literatur existierte, indem PFITZNER auf Grund seiner breit angelegten Untersuchungen die Kürze der Mittelphalanx nicht nur vermutungsweise, sondern bestimmt als Ursache der Verwachsung angesprochen hat.

Während ich mit jenen Untersuchungen beschäftigt war, sah ich auf Röntgenbildern, welche mir der bekannte Fußkünstler

¹¹⁾ Vgl. W. LA BAUME: Beitrag zur Kenntnis der fossilen und subfossilen Boviden. Schriften der naturforschenden Gesellschaft Danzig. N. F. Bd 12. Danzig 1907, S. 45 ff. (besonders S. 56—62).

UNTHAN zur Verfügung gestellt hatte, daß auch bei diesem die Verwachsung zu bestehen schien. Da der Genannte von Kind auf seine Füße in der freiesten Weise bewegt und sie als Violinvirtuose, Pistonbläser, Kunstschütze usw. nach jeder denkbaren Richtung ausgebildet hatte, so war eine Verkümmernng hier vollständig ausgeschlossen. Indessen zeigten die Bilder, welche mir anfänglich vorgelegt wurden, die Knochen in schiefer Durchstrahlung und daher nicht völlig klar. Nachdem ich Herrn UNTHAN auf das



Fig. 1. Die 2. und 3. Phalanx der 5. Zehe des Fußkünstlers UNTHAN bei seitlicher Durchstrahlung im Röntgenbilde, verwachsen.

fragliche Problem aufmerksam gemacht hatte, hat er bei neuer Gelegenheit eine besondere Aufnahme machen lassen, um eine sichere Entscheidung zu gewinnen. Es wurde dabei ein Stück Film zwischen 4. und 5. Zehe eingeklemmt und die seitliche Durchstrahlung ausgeführt. Diese Untersuchung wurde an der orthopädischen Universitätsklinik in Frankfurt a. Main vorgenommen und das Bild mir durch Doktor SIMON zugesendet. Dieses zeigt nun, wie aus der Figur zu ersehen ist, die Verwachsung mit größter Deutlichkeit.

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 20. März 1917.

E. VANHOEFFEN: *Lonchidiopsis hartmeyeri*, ein neuer Ascidienparasit.

E. WERTH: Über den diluvialen *Bison priscus* und seine Beziehungen zu den lebenden Wisentarten.

A. BRAUER: Doppelbildungen des Skorpions.

H. VIRCHOW: 1. Verwachsung der 2. und 3. Phalanx der kleinen Zehe beim Menschen.

2. Hinterhauptsgelenk von *Rhea*.

3. Gebiß von *Didelphys cancrivora*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [1917](#)

Autor(en)/Author(s): Virchow Hans

Artikel/Article: [Die kleine Zehe des Fußkünstlers Unthan. 258-259](#)